

SNOWBOARD GERMANY RULES RACE



3110 Slalom

3110.1 Definition

Ein Slalom ist ein Rennen, in dem die Wettkämpfer durch Einzel Tore und Torkombinationen einer vorgegebenen Strecke zu folgen haben. Er wird in zwei Läufen und auf zwei verschiedenen Kursen entschieden.

3111 Die Strecke

3111.1 Allgemeine Eigenschaften der Strecke

Die ideale Slalomstrecke hat unter Berücksichtigung der in den vorliegenden Bestimmungen vorgeschriebenen Höhendifferenz und der Neigung des Hanges eine Reihe von Richtungsänderungen zu enthalten, die dem Athleten gestatten, größtmögliche Geschwindigkeit mit sauberer Ausführung und Präzision der Schwünge zu verbinden. Die Strecke sollte symmetrisch sein und weder Goofy noch Regular Fahrer bevorzugen. Ein Slalom ist ein Rennen, in dem die Wettkämpfer durch Einzel Tore und Torkombinationen einer vorgegebenen Strecke zu folgen haben. Er wird in zwei Läufen und auf zwei verschiedenen Kursen entschieden.

3111.2 Vorbereitung der Strecke

Slalomwettkämpfe sind auf möglichst hartem Schnee auszutragen. Falls während des Wettkampfes Schnee fällt, hat der Pistenchef dafür zu sorgen, dass der neu gefallen Schnee eingetreten oder, wo möglich, von der Strecke entfernt wird. Hilfsmittel zur Präparierung sind gestattet (Salz, Wasser, etc.). An kritischen Stellen müssen Schutzvorrichtungen angebracht werden (Matten, Netze, etc.).

3111.3 Technische Daten

3111.3.1 Mindestbreite

Die Strecke muss eine Mindestbreite von 30 m aufweisen, sofern zwei Läufe auf demselben Hang gesetzt werden. In Sonderfällen können für kurze Streckenabschnitte Ausnahmen genehmigt werden. Wird der zweite Lauf auf dem gleichen Hang wie der erste Lauf ausgesteckt, so liegt die Mindestbreite bei 25 m.

3111.3.2 Höhenunterschied

Minimum: 100 m, Maximum: 180 m

Für Damen und Herren kann die gleiche Strecke verwendet werden.

- 3111.4 Tore
Ein Slalomtor besteht aus einer langen Slalomkippstangen (außen), und einer kurzen Kippstange.
- Aufeinanderfolgende Tore müssen sich stets in der Farbe abwechseln.
 - Die Farbe der Dreiecksflaggen muss der Farbe der Torstange entsprechen.
 - Für einen Slalom können auch GS-Flaggen verwendet werden.
 - Das Gelenk sollte so weich wie möglich ausgelegt sein.
 - Die Distanz zwischen den Drehstangen für offene Tore muss zwischen 8 und 15 m betragen.
 - Die Distanz zwischen den Drehstangen in einer Kombination muss zwischen 6 und 8 m betragen.
 - «Bananen»-Tore dürfen beim Slalom nicht gesetzt werden.
 - Die Dreiecksflaggen müssen unten am Tor im rechten Winkel (90°) zur Falllinie befestigt werden.

- 3111.4.1 Anzahl der Tore
Minimum 20 Tore
Maximum 55 Tore

- 3111.5 Kurssetzung
3111.5.1 Kurssetzer

Der Kurssetzer hat vor dem Ausflaggen eines Slaloms den vorgesehenen Slalomhang zu besichtigen. Der Slalom soll dem Durchschnittskönnen der besten 30 Athleten, welche am Wettkampf teilnehmen, entsprechen.

- 3111.5.2 Kurssetzung
- Beim Ausflaggen eines Slaloms sind die folgenden Grundsätze zu befolgen:
 - Vermeiden einförmiger Serien von standardisierten Torkombinationen.
 - Tore, die den Athleten zu plötzlichem scharfem Abbremsen zwingen, sollen vermieden werden, da sie die flüssige Fahrweise beeinträchtigen, ohne jene Schwierigkeiten zu steigern, die ein moderner Slalomkurs enthalten soll.
 - Es ist angebracht, dass vor schwierigen Torkombinationen zumindest ein Tor gesetzt wird, welches dem Athleten die Möglichkeit bietet, die folgende schwierige Torkombination kontrolliert zu durchfahren.
 - Es ist nicht vorteilhaft, schwierige Torkombinationen entweder gleich anfangs oder am Schluss der Strecke zu setzen. Die letzten Tore sollten vielmehr so flüssig gesteckt werden, dass der Athlet das Ziel mit Geschwindigkeit passiert.
 - Das letzte Tor darf nicht zu nahe am Ziel platziert sein, so dass für den Athleten und die Zeitnehmer keine Gefährdung besteht. Das

letzte Tor soll die Athleten auf die Mitte der Ziellinie leiten. Wenn die Breite des Geländes es erfordert, kann das letzte Tor ein gemeinsames für beide Kurse sein, wobei aber die vorgeschriebene Fahrtreihenfolge blau, rot oder umgekehrt eingehalten werden muss.

- Das feste Einschrauben bzw. Einrammen der Slalomstangen hat unmittelbar nach dem Ausstecken durch den Kurssetzer vom Pistenchef bzw. von seinem Assistenten zu erfolgen, damit diese Arbeit vom Kurssetzer überwacht werden kann.

3111.5.3 Überprüfung des Slalomkurses

Nach dem Setzen des Kurses durch den Kurssetzer hat die Jury den Slalom auf die wettkampfmäßige Vorbereitung zu überprüfen. Insbesondere ist darauf zu achten, dass:

- die Slalomstangen fest verankert sind
- die Farbreihenfolge der Tore richtig ist
- der Standort der Stangen markiert ist
- die Nummern an den Außenstangen chronologisch angebracht sind
- die Slalomstangen genügend weit aus dem Schnee ragen
- die zwei Slalomkurse genügend weit voneinander gesetzt sind, um eine Behinderung bzw. Irritierung der Athleten zu vermeiden
- die Absperrungen der einzelnen Kurse genügend weit von den Slalomstangen entfernt stehen
- Behinderungen am Pistenrand entweder entfernt oder korrekt abgesichert sind
- das letzte Tor vor dem Ziel den Athleten zur Mitte der Ziellinie leitet
- die Reservestangen richtig gelagert sind, damit die Athleten nicht irritiert werden
- der Start und das Ziel den Bestimmungen entsprechen.

3111.6 Besichtigung der Strecke

3111.6.2 Ab Beginn der Besichtigung durch die Athleten muss sich die Strecke in wettkampfmäßigem Zustand befinden. Die Athleten dürfen bei der Besichtigung nicht durch Pistenarbeiter gestört werden. Die Jury bestimmt die Art der Besichtigung. Die Athleten müssen ihre Startnummern tragen. Sie dürfen die Strecke und die einzelnen Tore nicht befahren. Es ist den Athleten nicht gestattet, die Strecke zu Fuß, ohne mit dem Board verbunden zu sein, zu betreten. "Schattenfahren" ist untersagt.

3111.6.2 So nahe wie möglich am Startbereich sollte eine präparierte Trainingsstrecke bereitzustehen.

3112. Start

3112.1 Startintervalle

Im Slalom wird in unregelmäßigen Abständen gestartet. Es ist möglich, dass der nächste Athlet startet, selbst wenn sich der vorherige Athlet noch auf der Strecke befindet.

- 3112.2 **Startreihenfolge**
Im ersten Durchgang wird in der Reihenfolge der Startnummern gestartet. Die Startnummern werden entsprechend der Rangliste vergeben oder manuell ausgelost oder per Computer.
- Startreihenfolge im 2. Lauf
Die besten 15 Damen und die besten 15 Herren starten in umgekehrter Reihenfolge ihrer Platzierung des ersten Laufes. Die nachfolgenden Athleten starten nach der Platzierung des ersten Laufes.
- 3112.3 **Startsignal**
Sobald der Starter den Befehl für den nächsten Start erhalten hat, gibt er dem Athleten das Zeichen «Ready! - Attention! - Achtung!» und einige Sekunden später den Startbefehl «Go! - Los!».
- 3112.4 Ein Athlet, der eine Minute nach dem Aufruf durch den Funktionär nicht am Start erschienen ist, wird disqualifiziert, es sei denn, die Jury erlaubt ein starten des verspäteten Athleten.
- 3113. Ziel**
- 3113.1 Die Zieleinfahrten sind symmetrisch angelegt. Die Linie des Zieleinlaufs verläuft parallel zur Linie der Startpfosten.
- 3113.2 Jedes Ziel ist durch ein zwischen zwei Pfosten gespanntes Banner gekennzeichnet (Ziellinie).
- 3114 Ausführung eines Slaloms**
- 3114.1 Zwei Läufe
Ein Slalom muss immer in zwei Durchgängen durchgeführt werden.

3120 Riesenslalom (GS)

3120.1 Definition

Ein Riesenslalom ist ein Rennen, in dem die Wettkämpfer einer durch Tore bestimmten Strecke zu folgen haben. Er wird in zwei Läufen und auf zwei verschiedenen Kursen entschieden.

3121 Die Strecke

3121.1 Allgemeine Eigenschaften der Strecke

Ein Riesenslalom soll große, mittlere und kleine Schwünge in sinnvollem Wechsel enthalten. Der Athlet muss genügend Freiheit bei der Wahl seiner Linie zwischen den Toren haben. Es ist nicht gestattet, die Tore eines Riesenslaloms in der Falllinie eines Hanges zu setzen. Die Breite eines Hanges ist weitgehend auszunützen. Der Kurs sollte "symmetrisch" gesetzt werden und weder Goofy noch Regular Fahrer bevorzugen.

3121.2 Vorbereitung der Strecke s. 3111.2

3121.3 Technische Daten

3121.3.1 Mindestbreite

Die Strecke muss eine Mindestbreite von 35 m aufweisen. Die Jury entscheidet, ob diese Mindestbreite ausreicht und ordnet nötigenfalls eine Verbreiterung an. In Ausnahmefällen kann die Mindestbreite, entsprechend der Bestimmung durch die Jury auch weniger als 35 m betragen.

3121.3.2 Höhenunterschied

Minimum: 150 m, Maximum: 400 m

Für Damen und Herren kann die gleiche Strecke verwendet werden.

3121.4 Tore s. 3111.4

3121.4.1 Anzahl der Tore

Ein Riesenslalom wird mit einer Distanz zwischen 20 – 27 Meter (Empfehlung 23 Meter) zwischen Drehstange und Drehstange gesetzt (ausgenommen Banana-Gates). Auf der Ergebnisliste sollen die Anzahl der Richtungsänderungen und die Anzahl der Tore aufscheinen.

3121.4.2 Bananen“-Tore

Die Entfernung der beiden sich am nächsten gelegenen Stangen zweier aufeinanderfolgender Tore darf nicht weniger als 10 m betragen. Die Tore müssen so gesetzt werden, dass die Athleten sie auch bei hohen Geschwindigkeiten deutlich und schnell wahrnehmen können. „Bananen“-Tore müssen dieselbe Farbe (Flagge+Stange) haben (ein Schwung eine Farbe). Pro Lauf dürfen Maximal 4 „Bananen“-Tore gesetzt werden – wobei man möglichst darauf achten sollte, dass je die gleiche Anzahl von Goofy-Bananen und Regular-Bananen gesetzt wird.

- 3121.5 Kurssetzung
- 3121.5.1 Der 1. Lauf sollte wenn möglich am Vortag gesteckt werden. Beide Läufe können auf der gleichen Strecke durchgeführt werden.
- 3121.5.2 Das Prinzip der zweckmäßigen Ausnützung des Geländes ist beim Setzen eines Riesenslaloms zumeist noch wichtiger als beim Slalom, da die Auswirkung der Torkombinationen weniger wirksam ist; sowohl aufgrund der vorgeschriebenen Distanzen zwischen den Toren als auch aufgrund ihrer Breite. Es ist deshalb zu empfehlen, das Gelände so vorteilhaft wie möglich einzubeziehen und geschickt Einzel Tore einzuschalten.
- 3121.6 Besichtigung der Strecke s. 3111.6
- 3122 Start** s. 3112
- 3123 Ziel** s. 3113
- 3124 Ausführung eines Riesenslaloms** s. 3114

3130 Parallelwettkämpfe (PSL, PGS)

3130.1 Definition

Ein Parallelwettkampf wird gleichzeitig von zwei Athleten auf nebeneinanderliegenden Strecken durchgeführt. Kurssetzung, Bodengestaltung und Vorbereitung der Strecke sollen so genau wie möglich übereinstimmen.

3131 Die Strecke

3131.1 Allgemeine Eigenschaften der Strecke

Für einen Parallelkurs ist ein ausreichend breiter, vorzugsweise leicht konkaver Hang zu wählen (was ermöglicht, von jedem Punkt aus den ganzen Wettkampf zu überblicken). Bei Neigungswechseln und Bodenerhebungen muss die ganze Breite der Strecke einbezogen werden. Die Kurse müssen dasselbe Profil und die gleichen Schwierigkeiten aufweisen.

3131.2 Vorbereitung der Strecke s. 3111.2

3131.3 Technische Daten

3131.3.1 Mindestbreite

Die Strecke muss eine Mindestbreite von 30 m für PSL bzw. 40 m für PGS aufweisen. Die Jury entscheidet, ob diese Mindestbreite ausreicht und ordnet nötigenfalls eine Verbreiterung an.

3131.3.2 Höhenunterschied

Parallelsalom

Minimum: 80 m, Maximum: 120 m und einer Mindestanzahl von 18 Toren. Grundsätzlich sollte die durchschnittliche Steilheit der Strecke zwischen 17° und 22° liegen. Es wird empfohlen ca. 25 Tore mit einer horizontalen Distanz von 10 – 14 Metern zwischen den Toren zu setzen. (Empfehlung 12m) Für Damen und Herren kann die gleiche Strecke verwendet werden.

Parallelriesensalom

Minimum: 120 m, Maximum: 200 und einer Mindestanzahl von 18 Toren. Grundsätzlich sollte die Strecke bei genügender Breite die gleichen Terrainmerkmale aufweisen wie ein Riesensalom. Es wird empfohlen ca. 20 - 25 Tore mit einer horizontalen Distanz von 20 – 27 Metern zwischen den Toren zu setzen. (Empfehlung 23m). Für Damen und Herren kann die gleiche Strecke verwendet werden.

3131.4 Tore s. 3111.4

3121.4.1 Anzahl der Tore

3121.4.1.1 Parallelsalom

Es werden mindestens 18 Tore in einer Distanz von 10 bis 14 m gesteckt.
(Empfehlung 12 m)

3131.4.1.2 Parallelriesenslalom

Es werden mindestens 18 Tore in einer Distanz von 20 bis 27 m gesteckt.
(Empfehlung 23 m)

3131.5 Kurssetzung

3131.5.1 Der Kurssetzer vom der Jury ernannt. Bevor die Parallelkurse gesetzt werden, besichtigt und beurteilt der Kurssetzer die Strecke in Anwesenheit der Jury.

3131.5.2 Derselbe Kurssetzer hat gleiche und parallele Kurse aus zustecken, und sicherzustellen, dass die Kurse identisch und parallel sind. Der Kurssetzer hat auf einen flüssigen Lauf mit ausgeprägte Richtungswechsel und Rhythmusänderungen zu achten.

3131.5.3 Wenn die zwei Kurse ausgesteckt werden, sind der linke Kurs (von oben gesehen) mit roten Stangen und roten Dreiecksflaggen, der rechte Kurs (von oben gesehen) mit blauen Stangen und blauen Dreiecksflaggen zu versehen.

3131.5.4 Der Abstand zwischen zwei übereinstimmenden Toren (von Drehstange zu Drehstange) muss für
Parallelslalom mindestens 8 m und höchstens 10 m
Parallelriesenslalom mindestens 9 m und höchstens 12 m

3131.5.5 Der horizontale Abstand des ersten Tores (Stuppy-Stuppy) je Kurs muss ident der Distanz des Startgates (Mitte - Mitte) sein.

3131.5.6 Kurz vor dem Ziel (nach dem letzten Tor) müssen die Kurse deutlich getrennt werden, um jeden Athleten zu seinem Ziel Tor zu leiten. Der Kurssetzer muss das letzte Tor so setzen, dass der Athlet auf die Mitte seiner Zieleinfahrt geleitet wird.

3131.6 Besichtigung der Strecke s. 3111.6

3132 Start

3132.1 Startrampe

Die Startrampe muss so konstruiert sein, dass die Athleten bequem am Start stehen können und möglichst schnell nach dem Start die volle Geschwindigkeit erreichen.

3132.2 Startvorrichtung

3132.2.1 Um den Athleten das Abstoßen zu ermöglichen, werden bei allen Wettkämpfen spezielle Pfosten installiert. Die Starteinrichtungen werden zusätzlich den Bedürfnissen der einzelnen Wettbewerbe angepasst. Die

Starttore müssen sich gleichzeitig öffnen. Den Athleten darf es nicht möglich sein, die Tore eigenmächtig zu öffnen.

3132.2.2 Sollte eines oder beide Tore nachweislich wegen einer technischen Störung blockiert haben (nicht durch Berühren des Athleten bevor das Startsignal gegeben wurde), wird der Start wiederholt.

3132.2.3 Startkommando
Bevor der Start erfolgt ist folgende Reihenfolge einzuhalten.
„Racer´s ready“ hier schaut der Starter zuerst zum linken und dann zum rechten Athleten und vergewissert sich, ob die Athleten fertig zum Start sind.
Danach kommt das wirkliche Startkommando:“Red course ready, blue course ready – ATTENTION“ danach sollte der Starter zwischen 1 – 4 sec das Startgate öffnen. Das Startkommando sollte laut und deutlich sowie immer in der gleichen Geschwindigkeit gesprochen werden.

3132.2.4 Ein Athlet wird disqualifiziert:
– wenn er die Starttore manipuliert.
– wenn er versucht, zu starten, bevor das Startsignal gegeben wurde.

3133 Ziel

3133.1 Die Zieleinfahrten sind symmetrisch angelegt. Die Linie des Zieleinlaufs verläuft parallel zur Linie der Startpfosten.

3133.2 Jedes Ziel ist durch ein zwischen zwei Pfosten gespanntes Banner gekennzeichnet (Ziellinie). Beide Zieleinfahrten müssen mindestens je 8 m breit sein. Die Zieleinfahrten sind mit einem Masten oder einem vertikalen Band mit einer maximalen Breite von einem Meter getrennt.

3133.4 Aus Sicherheitsgründen werden die Zieleinfahrten optisch getrennt.

3134 Zeitmessung

In der Qualifikation werden von jedem Starter auf dem Roten und blauen Kurs die Zeit gemessen und zusammen gezählt.

Im Finale wird aufgrund des zeitgleichen Starts wird ausschließlich der Zeitunterschied bei der Zieldurchfahrt der Athleten mit zwei voneinander unabhängigen Zeitmessungen registriert. Der erste Athlet, der das Ziel durchfährt, löst die Zeitmessung aus und erhält die Zeit Null. Bei der Zieldurchfahrt des zweiten Athleten wird die Zeitmessung erneut gestoppt und der Zeitunterschied auf 1/100 Sekunde genau berechnet.

3134.1 Zeitzuschlag (Penalty-Time)

Der Zeitzuschlag wird an Hand der Bestzeit aus den Qualifikationläufen für Damen und Herren berechnet. Max 1.5 sec. der Bestzeit (Damen und Herren) wird als Zeitzuschlag für die Finalläufe eingesetzt.

In jedem Fall kann beim ersten Lauf eines jeden Paares der maximale Zeitunterschied nie größer als der berechnete Zeitzuschlag sein. Beispiel: Die tatsächliche Zeitdifferenz beträgt 3 Sekunden, der Zeitzuschlag beträgt

1.5 Sekunden. Der zweite Lauf wird vom Verlierer des ersten Laufes mit einem Rückstand von 1.5 Sekunden gestartet. Wenn beide Athleten nach dem zweiten Lauf hinsichtlich ihrer Zeitdifferenzen ex aequo liegen, rückt der Gewinner des zweiten Laufes in die nächste Runde vor.

3135 Ausführung eines Parallelwettbewerbs

3135.1 Qualifikation

In der Qualifikation wird in der Reihenfolge der Startnummern gestartet. Die Startnummern werden entsprechend der Rangliste vergeben oder manuell ausgelost. Jeder Teilnehmer hat 2 Qualifikationsläufe, wobei die Läufer mit der ungeraden Nummern in der 1. Qualifikation auf dem roten Kurs (Gerade Nummern auf blau) starten. Für den 2. Qualifikationslauf werden die Kurse getauscht – nun fährt die gerade Nummern auf dem roten Kurs (ungerade Nummern auf blau). Die zusammengezählten Zeiten können auch als Endresultat gewertet werden.

3135.1.1 Es wird kein separater Qualifikationskurs gesetzt. Jeder Fahrer hat auf diesem Kurs zwei Läufe. Die besten 16 Herren und 8 Damen (bei weniger als 30 Fahrern 8) bestreiten das Parallelfinale, wobei die Summe der Zeiten aus beiden Qualifikationsläufen für das Ergebnis der Qualifikation bzw. den Finalraster relevant ist.

3135.1.2 Im Fall von ex aequo- Platzierungen auf Rang 8 respektive 16 fahren die beteiligten Athleten einen weiteren Lauf. Dieser Lauf wird unmittelbar nach den Qualifikationen durchgeführt. Die Startreihenfolge wird ausgelost.

3135.1.3 Parallelfinale

3135.1.3.1 Es werden 8 bzw. 4 Gruppen gebildet. Dazu werden die Ergebnisse aus der Qualifikation verwendet:

Groups	Ladies and Men	
	Place 1 - Place 16	
	Place 8 - Place 9	
	Place 5 - Place 12	
	Place 4 - Place 13	
	Place 3 - Place 14	
	Place 6 - Place 11	
	Place 7 - Place 10	
	Place 2 - Place 15	

3135.1.3.2 Die Parallel-Finalrunden können sowohl im Single Format also auch im Re-Run Format durchgeführt werden d.h.: In der jeweiligen Paarung kann sich der Schnellere aus der Qualifikation den Kurs aussuchen. Es wird ein Lauf, ohne Rückrunde, gefahren, wobei der schnellere Läufer direkt in die nächste Runde aufsteigt.

3135.1.3.3 Startreihenfolge

Der Start erfolgt gemäß der Reihenfolge der Tabelle von oben nach unten, wobei alle Paare aufeinanderfolgend starten. Beim Single Format gilt:

Groups	Ladies and Men	
	Place 4 - Place 13 Place 5 - Place 12 Place 8 - Place 9 Place 1 - Place 16 Place 2 - Place 15 Place 7 - Place 10 Place 6 - Place 11 Place 3 - Place 14	

3135.1.3.4 Die Gewinner jeder Runde rücken in die nächste Runde vor, solange, bis der Sieger feststeht.

3136 **Ergebnisliste**

3136.1 Die Plätze 5 - 8 und 9 - 16 werden nach den Zeiten der Qualifikationsläufe vergeben. In jedem Fall bleibt ein Fahrer, der sich für eine weitere Runde qualifiziert hat, in dieser Runde, auch wenn seine Qualifikationszeit schlechter war als die Qualifikationszeit eines oder mehrerer Läufer in einer schlechteren Gruppe. Beispiel: Wer sich einmal für die Runde der besten 8 qualifiziert hat, bleibt in dieser Gruppe – kann also im schlechtesten Fall 8. werden.

3137 **Disqualifikation / Proteste**

3137.1 In folgenden Fällen erfolgt eine Disqualifikation:

- Fehlstart s. 3131.7.4
- Behinderung des Gegners, absichtlich oder unabsichtlich
- nicht-korrektes Passieren des Tores
- nicht an der Tor Außenseite ausgeführter Schwung
- Beendigung des Rennens, ohne dass mindestens ein Bein in der Bindung fixiert ist
- Verstoß gegen die in Teil 1 DWO genannten Bestimmungen.

3137.2 Der Fahrer, der im ersten Lauf ausscheidet (= Disqualifikation) oder den Lauf nicht beendet, startet im zweiten Lauf mit einem Zeitzuschlag.

3137.3 Ein Fahrer, der den zweiten Lauf nicht beendet oder disqualifiziert wird, scheidet aus.

3137.4 Wenn beide Athleten einen Lauf nicht beenden, gilt für denjenigen, der die meisten Tore zurückgelegt hat, folgendes:

- im ersten Lauf: Gewinn des ersten Laufes
- im zweiten Lauf: Erreichen der nächsten Runde

3137.2 - 3137.4 Gilt nur für die Finale bzw. wenn eine Rückrunde gefahren wird.

3137.5

Proteste

Disqualifikationen werden unmittelbar nach jedem Lauf ausgesprochen und/oder an einem vorab definierten Ort am Start und im Zielbereich angeschlagen. Alle Proteste müssen der Jury mitgeteilt werden, bevor der nächste Lauf beginnt. Danach werden keine Proteste mehr akzeptiert. Die Proteste bedürfen nicht der Schriftform, es gelten aber alle anderen Regelungen der DWO.